

Einleitende Bemerkungen der Redaktion



Dirk Hänisch

Diese Ausgabe des Forum Jugendarbeit International hat mit »Internationale Jugendarbeit und Chancengleichheit« einen Themenschwerpunkt gewählt, der sowohl in den fachlichen Diskussionen als auch in den jugendpolitischen Überlegungen eine wichtige Bedeutung hat. Aktuelles Beispiel dafür ist der verabschiedete jugendpolitische Rahmen der europäischen Zusammenarbeit für die EU 2010 bis 2018. Dort wird Chancengleichheit als eine wichtige Zielstellung hervorgehoben. Der Rat bekundet weiterhin ausdrücklich seine Absicht, benachteiligte Jugendliche stärker in die europäische Jugendpolitik einzubeziehen. Die Bedeutung internationaler Mobilitätserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung und für die zukünftigen beruflichen Chancen betonen auch unsere Autorinnen und Autoren. Ihre Aufsätze zu unserem Leitthema beleuchten insbesondere die Frage, wie benachteiligte Jugendliche besser in die internationale Jugendarbeit einbezogen werden können. Denn Fakt ist nach wie vor, dass überwiegend besser gebildete Jugendliche das Spektrum des Teilnehmerkreises an internationalen Begegnungen und Austauschmaßnahmen bestimmen.

Das hebt – gestützt auf empirische Belege seiner Forschungsergebnisse – auch *Alexander Thomas* hervor. Sein Beitrag unterbreitet Vorschläge, wie sich internationale Jugendarbeit stärker breiten Zielgruppen öffnen kann. *Manfred von Hebel* skizziert den Wandel der Europäischen Jugendprogramme und den Begriff der Benachteiligung. Er benennt Voraussetzungen und Anregungen für eine nachhaltig wirksame Einbeziehung. *Ulrike Wisser* schildert am Beispiel des Mo-

dellprojekts des deutsch-französischen Freiwilligendienstes die positiven Auswirkungen für die berufliche Integration und gesellschaftliche Partizipation von Jugendlichen. Die Einbeziehung junger Menschen mit Behinderungen stellt *Daniel Wunderer* in den Mittelpunkt und stellt die Grundzüge des pädagogischen Konzepts der Kreisauer integrativen Projekte vor. *Borris Diederichs* berichtet über ein deutsch-französisches Netzwerk, das seit 2006 über 500 benachteiligten Jugendlichen – meist mit Migrationshintergrund – eine deutsche oder französische Mobilitätserfahrung ermöglichte.

In der internationalen Jugendarbeit wird seit einiger Zeit das Konzept der diversitätsbewussten Perspektiven, also die Beachtung vielfältiger sogenannter Differenzlinien zwischen Individuen, diskutiert. *Stephan Schwieren* fasst einige theoretische Überlegungen zusammen und berichtet über Erfahrungen und Probleme der praktischen Umsetzung des Diversitäts-Ansatzes. *Ahmet Sinoplu* und *Anne Sophie Winkelmann* zeigen an einem Projektbeispiel die Herausforderungen in der Praxis und wie diversitätsbewusste und dominanzsensible Lernprozesse gefördert werden konnten. *Barbara Giovanna Bello* plädiert in ihrem Beitrag dafür, benachteiligte junge Menschen als eine dynamische, komplexe und sich in ständigem Wandel befindliche Gruppe zu begreifen, um geeignete und effektive Maßnahmen zu ihrer Einbeziehung und Befähigung entwickeln zu können.

Das Projekt InterKulturell on Tour, das zum Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen der internationalen Jugendarbeit und Migrant(en)selbstorganisationen diente, steht im Mittelpunkt der Beiträge von *Yasmine Chehata* und *Katrin Riß* sowie von *Ansgar Drücker*. Die beiden erstgenannten Autorinnen fassen die Essentials ihrer wissenschaftlichen Begleitstudie zusammen, der zweite Beitrag fokussiert die Konsequenzen für die Praxis der internationalen Jugendarbeit.

Weitere Aufsätze zu diesem Themenbereich beschäftigen sich mit der Frage der Inklusion spezifischer Zielgruppen in internationale Begegnungen und Jugendaustauschmaßnahmen. Lohnenswert ist es z. B., über eine verstärkte Einbeziehung von Kindern in die internationale Jugendarbeit nachzudenken. *Barbara Rink* arbeitet an einer Studie zur interkulturellen Kompetenz durch internationale Kinderbegegnungen und stellt Zwischenergebnisse vor. *Sandra Hackert*, *Michael Teffel* und *Daniel Wunderer* beschreiben konkrete Projekte zur Integration behinderter Jugendlicher, *Peter Runck* berichtet über junge Strafgefangene in internationalen Workcamps und *Merfin Demir*, *Jonathan Mack* und *Julianna Orsós* zeigen, wie Roma-Jugendliche durch Empowerment, Mobilisierung und Capacity-building Zugang zur internationalen Jugendarbeit finden.

In der internationalen Jugendarbeit haben die Jugendinformation und die medienpädagogische Arbeit eine zunehmende Bedeutung. *Annette Kappes* gibt einen Überblick über Jugendinformationsdienste in Europa und Deutschland auf Basis einer eigenen Untersuchung und *Robert Helm-Pleuger* thematisiert insbesondere die Bedeutung der Informationsarbeit für die Erreichbarkeit benachteiligter Jugendlicher. Die Nützlichkeit der Online-Medien in der interkulturellen Jugendarbeit hebt auch *Kemal Bozay* hervor, der über die Erfahrungen mit Migrationsjugendlichen durch ein interkulturell angelegtes Jugendportal berichtet. *Niels Brüggem* und *Ulrike Wagner* betonen das Potenzial von Medien für die interkulturelle Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen und *Daniel Poli* beschreibt neue Möglichkeiten von Web 2.0 für die internationale Jugendarbeit.

Drei empirische Studien stellen wir im Themenbereich Interkulturelles und Globales Lernen, interkulturelle Kommunikation vor: *Alexander Thomas* und *Daniela Perl* setzen sich auf Basis einer wissenschaftlichen Untersuchung mit dem Wirkungspotenzial von Schüleraustauschprogrammen auseinander; *Sonja Richter* unternimmt eine qualitative Auswertung von Auslandserfahrungen und untersucht, inwieweit diese einen Beitrag zum pädagogischen Konzept des Globalen Lernens leisten und *Yue Liu* zeigt anhand einer Befragung deutscher und chinesischer Studenten, dass kulturelle Barrieren in der Kommunikation eher eine untergeordnete Rolle spielen.

Wir freuen uns ferner, dass wir in diesem Band wieder Beiträge zur Evaluation und Qualitätsentwicklung aufnehmen konnten. *Katrin Riß* und *Andreas Thimmel* begleiteten wissenschaftlich den deutsch-spanischen Fachkräfteaustausch zum Thema Migration. *Siegfried Stumpf*, *Ulrike de Ponte* und *Monika Stumpf* stellen die wichtigsten Ergebnisse ihrer Evaluationsstudie zu den Nachweisen International vor. *Knut Möller* beantwortet aus der Sicht eines langjährigen Praxisexperten die oft gestellte Frage nach den Qualitätsmerkmalen im Schüleraustausch.

In der Rubrik Nachwuchsarbeiten in der internationalen Jugendarbeit stehen die Aufsätze der drei Preisträgerinnen des Joseph Schmitt-Preises im Mittelpunkt. Neben der einleitenden Übersicht von *Benedikt Widmaier* stellen die Preisträgerinnen Zusammenfassungen ihrer Examensarbeiten vor. *Judith Dubiski* stellt die Frage, ob es eine institutionelle Diskriminierung in der internationalen Jugendarbeit gibt, *Aida Demirović* diskutiert über Chancen und Grenzen der Einbeziehung sozial benachteiligter Jugendlicher in die internationale Jugendarbeit und *Marina Schulz* untersucht den Sinn von Länderabenden im Rahmen internationaler Begegnungen. Alle drei Beiträge empfehlen wir unseren Leserinnen und Lesern gerne zur Lektüre.

Runde Jahrestage sind oft Anlass für Rück- und Ausblicke. *Anke Frey* zeigt die wesentlichen Entwicklungslinien der 20-jährigen Geschichte des Forscher-Praktiker-Dialogs Internationale Jugendarbeit auf. *Kerstin Giebel* und *Torsten Ukrow* blicken anlässlich des 20. Jahrestags des Mauerfalls auf die Formate internationaler Jugendarbeit und Jugendpolitik der ehemaligen DDR zurück.

Zwei Aufsätze haben jugendpolitische Strukturen von Partnerländern zum Gegenstand. Seit einigen Jahren ist die Volksrepublik China ein neuer jugendpolitischer Partner im Fachkräfte- und Jugendaustausch. Daher bietet der Aufsatz von *Dorothea Wünsch* über Akteure und jugendpolitische Schwerpunkte in China wichtige und hilfreiche Hinweise für die bilaterale Zusammenarbeit. *Annegret Warth* stellt die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Jugendarbeit in der Türkei bis zur Gegenwart dar. Auch dieser Aufsatz vermittelt nützliches Hintergrundwissen für die internationale Zusammenarbeit.

Klaus Roggenthin setzt sich mit den Aussagen der neuen europäischen Jugendstrategie auseinander und bewertet sie in jugendpolitischer Hinsicht. Wegen der Bedeutung des EU-Ratsbeschlusses haben wir das Papier im Originalwortlaut und offizieller deutscher Übersetzung dokumentiert.

Mit 34 Beiträgen bietet die zehnte Ausgabe des Forum Jugendarbeit International wieder ein breites Spektrum grundlegender und aktueller Themen zur internationalen Jugendarbeit. Wir danken ganz besonders den Autorinnen und Autoren für ihre wichtigen und interessanten Beiträge. Das gilt auch für Frau Britta Zuschlag (Layout), Herrn Markus Schmitz (Typographie) und Frau Karin Walker (Übersetzung der Abstracts in Zusammenarbeit mit dem IJAB-Sprachendienst) für ihre stets zuverlässige und gute Arbeit. Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das die Publikation finanziell ermöglichte. Allen Leserinnen und Lesern des Forum Jugendarbeit International wünschen wir eine anregende und interessante Lektüre.

■ **Korrespondenzanschrift der Redaktion:**

Dr. Dirk Hänisch

c/o IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit

der Bundesrepublik Deutschland e.V.,

Godesberger Allee 142–148, D-53175 Bonn;

Tel.: +49 (0)228 9506-216; E-Mail: haenisch@ijab.de.